

1585–2010

*Wo das Kind an Fingern für ein Leben,
dann ist das Leben für die Finger gelogen
wie kein anderer.*



Chronik
der Schützengesellschaft
zu Sobernheim 1585 e.V.



Für die Schützen

Merkt's Euch, Schützen, auch für's Leben:
Leicht verfehlt der Mensch sein Glück!
Ist der Schuß erst abgegeben,
holt ihn keiner mehr zurück!

Jedem ist der Sieg zu gönnen,
aber, leider, jeder weiß,
daß auch andere schießen können
und nur einer kriegt den Preis.

Heil dem Sieger! Doch die nächsten?
Ihre Namen schwinden bald!
Ach, die vierten, fünften, sechsten
sind nur Bäume noch im Wald!

Aber nicht, daß steil sich heben
Einzelstämme, leer im Raum,
ist's, was schießend wir erstreben,
sondern Hochwald, Baum an Baum!

Eugen Roth



Sobernheim im Jahr 1645, Kupferstich von Matthaeus Merian

Chronik der Schützengesellschaft zu Sobernheim 1585 e.V.

Wer die Geschichte der Schützen und ihrer Gesellschaften formulieren will, begibt sich in ein weites Gebiet, dessen gewissenhafte Darstellung viele Komponenten der Ungewissheit enthalten muss. Es gibt in Deutschland kaum eine alte Schützengilde, die den Tag ihrer Gründung oder das Gründungsjahr mit Bestimmtheit nachweisen könnte.

Kein Zweifel dürfte jedoch daran bestehen, dass die Anfänge der Geschichte des Deutschen Schützentums schon im frühen Mittelalter zu finden sind. Im 12. und 13. Jahrhundert gewannen mit dem Erstarken des Bürgertums auch die Schützengilden erheblich an Gewicht, zu einer ersten Blütezeit kam es im 14. und 15. Jahrhundert.

Als im 15. Jahrhundert sich auch die Büchse als Waffe zu der Armbrust gesellte, bildeten sich neben den Armbrustgilden besondere Gesellschaften der Büchenschützen mit einer Schützenordnung, eigenen Schießbahnen und oft auch eigenem Heim. Im wesentlichen beschäftigte

sich die Schützenordnung mit der Organisation der Gilde, mit der Wahl und den Pflichten des Vorstandes, mit der Aufnahme, den Rechten und Pflichten der Mitglieder, mit schießtechnischen Fragen und mit den Zusammenkünften und Festen der Gesellschaft. In allen Städten verfolgte der Magistrat den Zusammenschluss der Schützen zu geschlossenen Vereinigungen mit großer Teilnahme, denn ihm war diese Verstärkung der Wehrfähigkeit der Bürger sehr willkommen. Im Ernstfall konnte so eine Streitmacht einberufen werden, die auch zur Verteidigung der Stadt eingesetzt werden konnte.

Das bedeutungsvollste Ereignis in den Schützengesellschaften bildete das Königsschießen, das in Städten und Dörfern unter Beteiligung der Einwohnerschaft als wahres Volksfest gefeiert wurde. Das Königsschießen galt und gilt heute noch als die höchste Auszeichnung der Gilde. Der beste Schütze wurde zum König ausgerufen, trug für die Dauer eines Jahres die Ehrenkette und kam in den Genuss einer Reihe von Vorteilen.



Mittelalterliches Schießen auf den hölzernen Vogel

Diese bestanden unter anderem in der Befreiung von der Steuerpflicht, von Wachdiensten und von Abgaben für das Branntweinbrennen.

Als im 16. Jahrhundert das Interesse an den Wehrübungen nachließ und die Bürger den Wafendienst vernachlässigten, weil er sie von der Berufsarbeit abhielt, bemühten sich die Städte mit der Stiftung größerer Gewinne und der Androhung von Strafen dieser Erscheinung Herr zu werden. Zwar hielten die Gilden noch am Brauchtum fest, konzentrierten sich aber vorwiegend auf die Pflege geselliger Veranstaltungen und des Königsschießens. Die patriotischen Momente traten dadurch etwas in den Hintergrund.

Auch bei den Landesherrn stießen die alten Gilden nicht mehr auf die einstige Zuneigung und so kamen im 17. und 18. Jahrhundert auch die bis dahin gewährten finanziellen Zuwendungen zum Erliegen, da nach Meinung der Regenten die Schützengesellschaften im Zeitalter der stehenden Heere kaum noch Bedeutung hatten. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts brachten die politischen Verhältnisse eine Reihe von Veränderungen mit sich. Die Revolutionskriege und die Herrschaft Napoleons ließen die

Schützenüberlieferungen vergangener Jahrhunderte etwas in Vergessenheit geraten.

Im Nachbarland Schweiz traten Bestrebungen zum Zusammenschluss des Schießwesens in Erscheinung. Im zerrissenen Deutschland jedoch ging man in fast allen Orten seine eigenen Wege. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts ging dann von Thüringen eine Welle aus, in deren Verlauf die alten Gilden und Gesellschaften wieder wachgerüttelt wurden.

Ein Kreis um den Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha rief die Deutschen Schützen zu gemeinsamen Schaffen und Handeln auf. So erfolgte schließlich am 11. Juli 1861 die Gründung des Deutschen-Schützen-Bundes in Gotha.

Doch nun zu unserer eigenen Vergangenheit: Unter dem Datum des 8. Juni 1848 schrieb der Königliche Landrat von Kreuznach an den Bürgermeister Thesmar zu Sobernheim folgende Zeilen:

Die mittels Berichtes vom 5. diesen Monats No. 926 eingereichten Statuten der hiesigen Schützengesellschaft erhalten Euer Wohlgeboren



1848

Johann Wilhelm Grosholz: 1. Schützenmeister und Gründungsmitglied von 1848

hierbei mit dem Bemerken zurück, daß sich gegen dieselbe in allgemein polizeilicher Beziehung nichts zu erinnern findet und es zur Constituierung dieser Gesellschaft nach Paragraph 4 der Verordnung vom 6. April einer besonderen polizeilichen Genehmigung nicht bedarf. Das zur Verhütung von Unglücksfällen der Schießstand in der gehörigen Entfernung von Gebäuden und frequenten, öffentlichen Plätzen und Wegen angelegt, sowie daß bei der Ausführung der Schießübungen selbst mit der nöthigen Vorsicht verfahren werde, darüber wollen Sie wachen; übrigens bürgen auch dafür die Namen der ehrenwerten Mitglieder dieser Gesellschaft.

*Kreuznach den 8. Juni 1848
der Königliche Landrath: von Jagow*

Im Paragraphen 1 der vorgelegten Vereinsstatuten vom 28.05.1848 ist der Zweck der gegründeten Schützengesellschaft dargelegt: Dieser ist Unterhaltung und Übung im Büchenschießen. Als Schießtag wurde der Sonntag ab 3.00 Uhr nachmittags festgelegt.

Unterzeichnet sind die Statuten von insgesamt 37 Gründungsmitgliedern, wobei die

Herren Grosholz, Herz und Meyer den Vorstand der Gesellschaft bildeten. Ersterer als Vorsitzender und ab 1861 Schützenmeister, der Zweite fungierte als Sekretär, der Dritte nahm das Amt des Kassierers wahr. Oberförster Johann Wilhelm Grosholz, geb. am 03.02.1803 in Weitersborn, kam erst Anfang Mai 1848 wieder in seine frühere Heimat im Soonwald zurück. Er hatte sich hier um den freigewordenen Posten des Verwalters in Entenpfehl beworben. Die Stelle wurde ihm am 02.05.1848 übertragen und er blieb deren Leiter bis zu seinem Tode am 14.09.1867.

In den kritischen Wochen des Jahres 1848 wurde Johann Wilhelm Grosholz am 21.11.1848 als Hauptmann einer Landwehrkompanie nach Simmern einberufen. Anfang des Jahres 1849 schied Grosholz aus dem Heeresdienst aus und kam zum Entenpfehl zurück, um seine bisherigen Tätigkeiten wieder aufzunehmen. Ein Ehrendiplom vom 25.03.1849 weist ihn auch als Ehrenmitglied der Kreuznacher Schützengesellschaft aus.

Bei den jährlichen Preisschießen wurde die Stadt um Überlassung von Wiesengelände für das Festzelt gebeten. Bei der Festsetzung der



Sobernheimer Schützenbrüder im Jahr 1892

Schankgebühren wurde um möglichste Schonung der Vereinskasse nachgesucht. Auch der Festumzug durch die Stadt zum Schießstand mit Musikkapelle war genehmigungspflichtig. Die Stadt gab geldliche Zuschüsse zum Ankauf von Preisen. Als auf das Gesuch des Schützenmeisters Grosholz die erwarteten 30 Thaler ausblieben, wurde dies vereinsseitig mit Befremden vermerkt. Man äußerte der Stadt gegenüber, daß die auswärtigen Gäste doch auch zusätzliches Geld im Städtchen ließen, doch zunächst ohne Erfolg. Erst im zweiten Anlauf wurde die Summe dann noch nachträglich genehmigt und der Ehrenpokal konnte angeschafft werden.

Am 17.02.1861 schlossen sich die Schützengesellschaften von Sobernheim, Kirn, Meisenheim, Staudernheim, Waldböckelheim, Monzingen und Meddersheim zum Glan-Nahe-Schützenverein zusammen. Die Lokalvereine blieben dabei finanzmäßig eigenständig. Für die gemeinsame Vertretung wählten sie ein Directorium bestehend aus einem Director und dessen Stellvertreter, sowie einem Secretär und einem Hauptkassenrendanten. Dem Directorium

gehörten die Herren Reinhardt, Grosholz, B. Helfenstein und W. Neussel an. Director wurde der Landgräflich Geheime Regierungsrath und Landrat des Kreises Meisenheim, Georg Martin Reinhardt. Schützenmeister Wilhelm Grosholz übernahm hierbei die Stelle des stellvertretenden Directors. Die Verbandssatzungen standen unter dem Motto:

„Üb Aug und Hand für's Vaterland.“

Die Mitgliederliste der Schützengesellschaft zu Sobernheim 1848 wies zu diesem Zeitpunkt schon eine beachtliche Zahl von 71 Mitgliedern aus. Bei der Gründung des Verbandes wurde u.a. beschlossen, dass das erste Schützenfest in demjenigen Ort abgehalten werden soll, der die größte Mitgliederzahl aufzuweisen hätte. So wurde schließlich das erste Schützenfest im Jahre 1861 in Sobernheim abgehalten. Im Sobernheimer Intelligenz-Blatt vom 2. August 1908 sind darüber noch folgende Zeilen zu finden:

„Am Donnerstag, den 21. August 1861, morgens 7 Uhr, versammelte sich der Verein, 67 Mitglieder



Sobernheim, Marktplatz

1892

stark, in dem Otto'schen Gartenlokale vor dem Obertor. Die Hüte und Büchsen mit Eichenlaub verziert, marschierte der Verein, die verstärkte Specht'che Musikkapelle an der Spitze nach dem Schießplatz. Dort begann dann ein friedlicher Wettkampf um die zahlreichen und wertvollen Preise.

Den ersten Preis, einen prachtvollen, silbernen Pokal im Wert von 50 Thalern, hatte die städtische Verwaltung gestiftet. Das Preisschießen, zu dem sich auch viele fremde Schützen eingefunden hatten, dauerte bis Samstag Abend. Zu den an jedem Nachmittag veranstalteten Konzerten, hatte sich auch die Bürgerschaft stets zahlreich eingefunden. Am Samstag Abend fand ein sehr stark besuchtes Festessen im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ statt. Begeisterte Festreden wurden gehalten und patriotische Lieder gesungen. Ganz besonders gedachte man dabei des Mitbegründers des Deutschen Schützenbundes, Fürst Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, welcher dem kurz vorher stattgefundenen ersten Deutschen Schützenfest vom 8. bis 11. Juli 1861 in Frankfurt a. Main beigewohnt hatte. Auch der hiesige Schützenverein war auf diesem

Schützenfest schon durch eine starke Deputation vertreten gewesen. Sonntag, den 24. August, wurde die dem Verein von den Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt gewidmete Fahne von drei Ehrenjungfrauen feierlich überreicht, und nun ging's in stättlichem Zuge unter schmetternden Marschweisen zum Schützenzelt.

Den von der Stadt gestifteten ersten Preis errang Herr Förster Schmiedebach aus Waldböckelheim. Volksbelustigungen, bestehend in Klettern, Sacklaufen, Wurstschnappen und dergleichen, trugen dem Amusement der Jugend Rechnung. Ein flotter Ball, bei welchem sogar die Toilette vorgeschrieben war: Für die Damen weißes Kostüm, für die Herren schwarzer Anzug und weiße Weste, beendete den Hauptfesttag. Für Montag Nachmittag waren die Damen zu einem Kaffee eingeladen und abends wurde nochmals flott das Tanzbein geschwungen.“

Im Jahre 1862 fand das Schützenfest in Meisenheim, 1863 in Kirn, 1864 in Meddersheim, 1865 wieder in Sobernheim statt. 1866 fiel dasselbe wegen des Deutsch-Österreichischen Krieges aus. Kirn schied danach aus dem Bunde



Jubiläumsmedaille 1908

aus und auch bei den anderen Vereinen hatte die anfängliche Begeisterung nachgelassen; doch wurde 1869 nochmals ein Schützenfest in Sobernheim abgehalten, obwohl sich der Glan-Nahe-Schützenverein bereits aufgelöst hatte.

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 kam dann leider auch das Vereinsleben der Schützengesellschaft zu Sobernheim 1848 für einige Jahre zum Erliegen.

Aber schon im Jahre 1883 fanden sich die Schützen wieder im Sobernheimer Schützenverein 1883 zusammen. So war denn auch am Mittwoch, den 1. August 1883, im SOBERNHEIMER INTELLIGENZ-BLATT folgende Presstenotiz zu lesen:

„Eine Anzahl Herren sind hier zusammengetreten um einen neuen Schützenverein zu gründen. Als Schießplatz ist derjenige der früheren Schützengesellschaft in Aussicht genommen und sollen die nöthigen Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden, die erforderlich sind, damit polizeilicherseits keine Bedenken im Wege stehen.“

Am 6. August 1883 wurden zunächst die Statuten des Vereins beschlossen und folgender Vorstand gewählt: 1. Schützenmeister: Jacob Martin, 2. Schützenmeister: Georg Höhnen, Schriftführer und Kassierer: Heinrich Kindgen, Ökonom: Nicolaus Heil.

Ferner wurde beschlossen zweimal wöchentlich ein Scheibenschießen abzuhalten und zwar Donnerstag und Sonntag nachmittags ab 4 Uhr. Mit Schreiben vom 7. August 1883 reichte dann der damalige Schriftführer Heinrich Kindgen die Statuten des neu ins Leben gerufenen Schützenvereins zur Prüfung beim hiesigen Bürgermeisteramt ein. Unter gleichem Datum wurde auch ein Gesuch an das Stadtverordneten-Collegium gerichtet, mit der Bitte um Überweisung des alten Schießplatzes im Staaren unter denselben Bedingungen wie sie mit der früheren Schützengesellschaft abgeschlossen waren. Beide Schreiben wurden seitens der Stadt im positiven Sinne beantwortet.

In der Generalversammlung vom 21.09.1884 wurde beschlossen, erstmals wieder ein Preisschießen am 4. und 5. Oktober abzuhalten. Hierbei wurde auch der erste Schützenkönig nach der



Gruppenfoto: Schießplatz „Im Staaren“, um 1890

1908

Wiedergründung ausgeschossen. Schützenkönig des Jahres 1884 wurde Michael Balthasar. Für eine Serie von 10 Schuss war seiner Zeit eine Startgebühr von 2 Mark zu entrichten.

Das 25-jährige Vereinsjubiläum wurde am 2. und 3. August 1908 auf dem bekannten Fest- und Schießplatz „Im Staaren“ gefeiert. Zu diesem speziellen Anlass wurde eine silberne Jubiläumsmedaille geprägt. Sie trägt auf der Vorderseite folgende Inschrift: Üb Aug und Hand fürs Vaterland. Rückseitig ist sie mit der Aufschrift: Sobernheim 1883–1908 versehen. Bei Erreichung von 48 Ringen aufgelegt, oder 35 Ringen stehend freihändig in einer Serie von drei Schuss erhielt jeder teilnehmende Schütze diese silberne Erinnerungsmedaille. Insgesamt wurden 30 Medaillen während des Jubiläumsfestes ausgegeben.

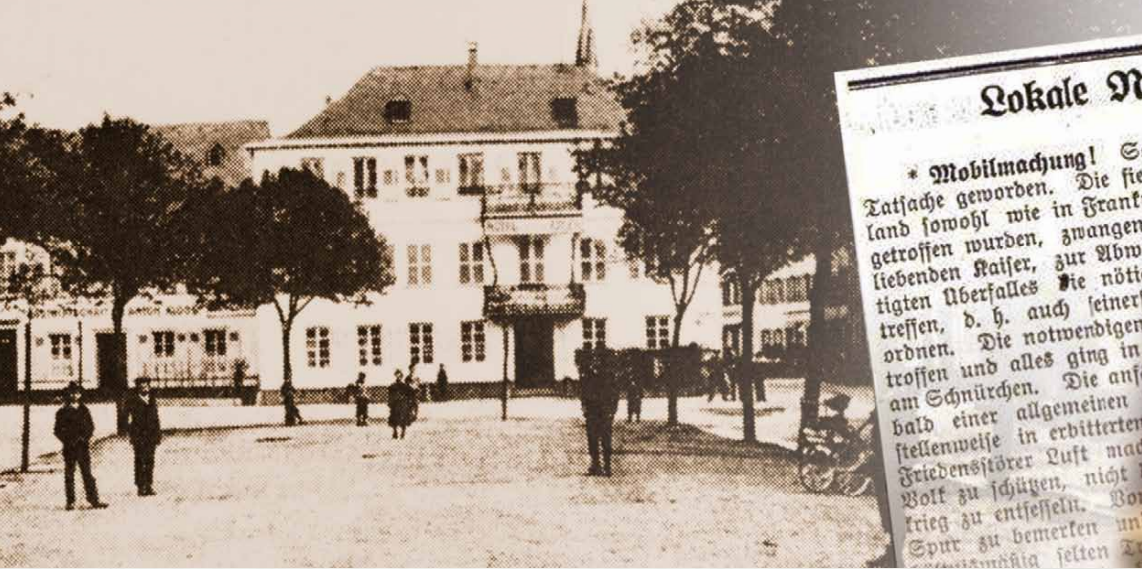
Im Sobernheimer Intelligenz-Blatt vom 4. August 1908 sind darüber noch folgende Zeilen zu lesen:

„In der Frühe des ersten Festtages erklang ein durch die Datz'sche Kapelle aufgeführter

musikalischer Weckruf in den Straßen unseres Städtchens. Nachmittags gegen 3 Uhr traten zahlreiche Mitglieder des Krieger-, Militär-, Turnvereins, des Männergesangsvereins „Liederkrantz“, sowie der Feuerwehr auf dem Marktplatz an und zogen, nach der Abholung des Schützenkönigs, Herrn Georg Caesar, gemeinsam unter schmetternden Marschweisen durch die reichbeflaggten, mit Girlanden und Waldesgrün geschmückten Straßen zum Festplatz.

Dem festgebenden Verein folgten in zwei Landauern vier Ehrenmitglieder (Mitglieder der alten Schützengesellschaft von 1848). Es waren dies die Herren Valentin Fuchs, Jakob Kadisch, Georg Höhnen und Heinrich Schmuck.

Nach Ankunft auf dem Festplatz „Im Staaren“ entwickelte sich, da inzwischen auch viele andere Festgäste, Bürger und Auswärtige herbeigeströmt waren, ein herrliches Bild eines Volksfestes. Auf dem Scheibenstand rangen unterdessen die Schützen um die Palmen des Tages, die vielbegehrten, prächtigen Preise. Trompetensignal rief später die Festgäste in das geräumige Festzelt, wo selbst der Schützenkönig alle herzlich willkommen hies und Ihnen vergnügte Stunden



Sobernheim, Marktplatz mit „Hotel Adler“

wünschte. In das zum Schluß der Ansprache ausgebrachte Hoch auf das deutsche Vaterland wurde kräftig eingestimmt und das Deutschlandlied erklang sodann in mächtigen Akkorden.

Die eigentliche Festrede hielt dann der Zweite Schützenmeister, Herr Heinrich Kindgen. Er warf zunächst einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Schützenvereinswesens im allgemeinen, um sich dann über die Geschichte des hiesigen Schützenvereins im besonderen zu verbreiten. Donnernd erklang zum Schluß das dreifache Hoch auf den ersten Schützenmeister des Deutschen Reiches, Seine Majestät Kaiser Wilhelm, und begeistert sang die Menge die Nationalhymne.

Unterdessen war die Tageshelle allmählich der Dunkelheit gewichen und Hunderte von Lichtern flammten auf, den mit frohen Menschen belebten Platz mit Ihrem Glanz überstrahlend. Im Festzelt lockten Tanzweisen. Bald wirbelten Paare über den Tanzboden; Ihnen gehörte nun das Feld bis zum Schluß.

Der Montag Vormittag sah wieder zeitig die Schützenbrüder am Schießstand. Galt es doch

den letzten Anlauf zu nehmen, um einige der schönen Preise zu erringen. Im Festzelt konzertierte unterdessen die Datz'sche Kapelle, und mancher fand sich zum Frühschoppen ein.

Der Nachmittag vereinte wieder eine große Zahl Bürger auf dem Festplatz. Zunächst gehörte aber der Jugend das Feld. Sacklaufen, Wurstschnappen und sonstige Kurzweil gab ihr die Möglichkeit, sich allerlei nützliche Gegenstände zu erbeuten. Schallende Heiterkeit begleitete Erfolge wie auch Misserfolge. Um 6 Uhr abends fiel im Schützenhaus der letzte Schuß, worauf die Kommission zur Feststellung der Sieger ihre Tätigkeit begann.

Nach der anstrengenden Preisverteilung begann dann der Festball, in dessen Pausen Mitglieder des Turnvereins durch ihre Darbietungen, wie Keulenschwingen und Pyramidenstellen, viel zur Unterhaltung der Gäste beitrugen. Wir wollen schließlich besonders hervorheben, dass sich die Bürgerschaft einmütig an dem Fest beteiligte, sodaß das Jubiläumsfest 1908 ein würdiges Pendant zu dem großen Schützenfest von 1861 bildete.“



Sobernheimer Intelligenz-Blatt 1914

Postkarte aus Bitsch

1914

Der im August 1914 ausbrechende 1. Weltkrieg setzte dem Vereinsleben abermals eine Zwangspause. Die Anlagen dienten jetzt u.a. der Jugendwehr und der Unteroffiziersvorschule als Übungsgelände. Geschossen wurde u.a. mit den von Schützenbrüdern gestellten Scheibebüchsen unter Leitung von Schützenbruder Jacob Wechler und Justizwachtmeister Delzeit. Verantwortlich für die Übungen der Unteroffiziersvorschüler zeichnete Direktor Hagemann vom Sobernheimer Gymnasium als Hauptmann der Reserve. So war denn auch im Sobernheimer Intelligenz-Blatt vom 11.08.1914 folgende Bekanntmachung zu lesen:

Von Heute ab findet im Staaren seitens der diesseitigen Landsturmkompanie ein Scharfschießen statt. Die in Betracht kommenden Wege werden militärisch abgesperrt. Den Weisungen der Militärpersonen ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Bürgermeister: Jötten

Nach der Besetzung der Stadt Sobernheim durch französische Truppen, im Dezember 1918, wurde im Sobernheimer Intelligenz-Blatt vom

12. Dezember folgende Verordnung abgedruckt:

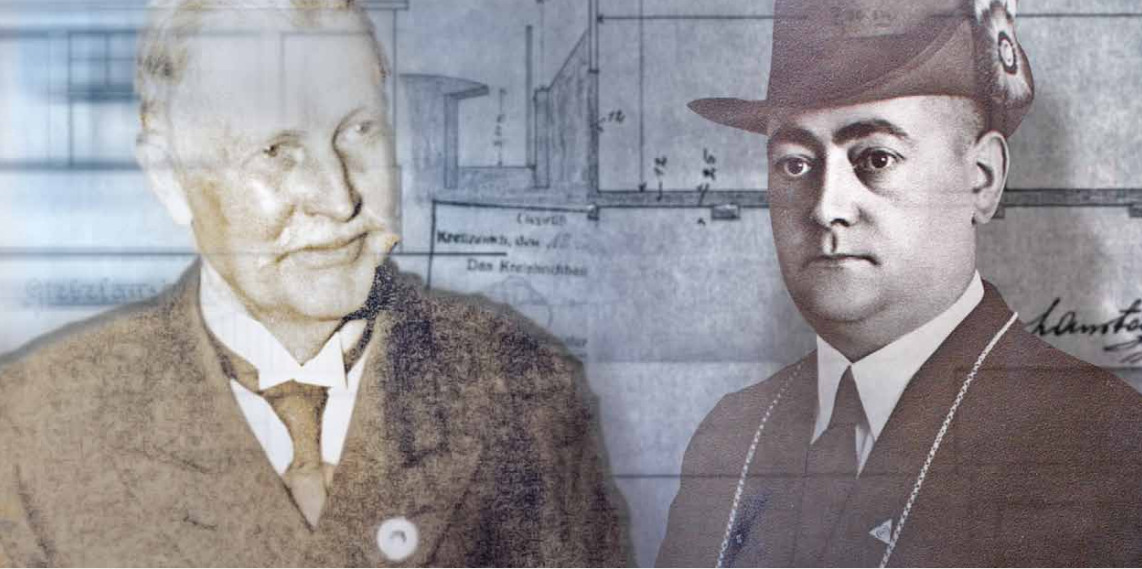
VERORDNUNG betreffend Ablieferung der Waffen und Munition. Gemäß Artikel 20 der Polizeiverordnung des kommandierenden Generals der X. Armee vom 1. Dezember sind alle Waffen und Munition innerhalb 2 Tage nach Anschlag obengenannter Verordnung auf dem Bürgermeisteramte der Militärbehörde abzuliefern. Nach Verlauf dieser Frist wird die Militärbehörde

- a) gegen die einzelnen Zuwiderhandelnden, die vor Gericht gestellt werden,*
- b) gegen die Stadt Sobernheim durch Auferlegung von Strafgeldern,*
- c) gegen den Bürgermeister, der persönlich für verantwortlich erklärt wird,*

mit strengsten Strafen einschreiten. Veröffentlicht. Sobernheim, den 11. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Jötten

Die Auswirkungen dieser Anordnung auf den Schützenverein Sobernheim und seine Mitglieder bedarf an dieser Stelle sicherlich keiner weiteren Erläuterung. Von dem damaligen



1. Schützenmeister 1930 Wilhelm Klußmeier

Schützenkönig 1932 Nikolaus Manstein

Schützenhaus gibt es noch eine Überlieferung des früheren Platzmeisters August Müller. Er schreibt hierzu:

„Die Anlagen befanden sich unter der Baumgruppe am Fußende der Klärgruben und dem vorbeiführenden Weg. Geschossen wurde in Richtung zum Schloßfels, welcher zugleich als Deckung diente. Das Schützenhaus selbst bestand aus zwei Teilen, dem Aufenthaltsraum, den Ständen und einem Vorhof mit Blenden und Schießscharten. Der Vorhof mit Scharten hatte ungefähr die Innengröße von 12 x 25 Metern und war an den Seitenwänden aus Holz. Die Vorderwand nach dem Zugscheibenstand war aus Backsteinmauerwerk.“

Nach dem Abzug der französischen Besatzungstruppen am 30. Juni 1930, wurde im Herbst des gleichen Jahres der Verein neu konstituiert. Im Sobernheimer Intelligenz-Blatt vom 02.10.1930 war folgende Notiz zu finden:

Zu der für gestern Abend anberaumten Versammlung hatten sich 10 Mitglieder im Hotel

„Zum goldenen Adler“ eingefunden. Ferner war eine größere Anzahl Interessenten anwesend. Es wurde beschlossen, den durch Feindeswillen unterdrückten Verein wieder neu aufleben zu lassen. In einer in 14 Tagen einzuberufenden Versammlung sollen Neuaufnahmen stattfinden und ein neuer Vorstand gewählt werden.

Da der alte Schießstand nicht mehr in Frage kommt, sollen dann Vorschläge betr. Anlage eines Neuen gemacht werden.“

In der Generalversammlung vom 21. Oktober 1930 wurde dann Wilhelm Klußmeier zum 1. Schützenmeister gewählt. Der bisherige Schützenmeister Heinrich Kindgen wurde in Anbetracht seiner fast 50-jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenschiitzenmeister ernannt. 2. Schützenmeister wurde Heinrich Schmidt II., Schriftführer Nikolaus Manstein, Kassierer Rentmeister Kind, Ökonom Jakob Eimer, Beisitzer Philipp Scheib jr.

Es wurde ferner beschlossen, ein Gelände im Geisenrech am Domberg zur erwerben und mit einem Darlehen von 3000 Mark auszubauen. Unter Federführung des 1. Schützenmeisters



aus dem Sobernheimer Intelligenz-Blatt von 1930

Ehrenschiützenmeister Heinrich Kindgen

1930

Wilhelm Klußmeier entstand dann ein neues Schützenhaus mit fünf Kleinkaliberständen (50 mtr.) und drei Ständen (175 mtr.) an besagtem Platze. Im September 1931 fand das erste Preis- und Königsschiessen auf dem neuen Schiesstand statt. Schützenkönig des Jahres 1931 wurde Johann Reimer, ihm folgte im Jahr 1932 Nikolaus Manstein.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, im März 1933, wurden nach und nach in den Vereinen und Verbänden die sog. Gleichschaltungen vorgenommen. Für den Sobernheimer Schützenverein hatte dies zur Folge, dass in der Generalversammlung vom 31. Mai 1933 außer dem bestehenden Vorstand, auf Anordnung der NSDAP, noch ein Vorsitzender gewählt werden musste.

Dieser Vorsitzende, auch Vereinsführer genannt, wurde mit einer alleinigen Entscheidungsbefugnis ausgestattet. Er musste fortan zu allen Sitzungen eingeladen werden und konnte gegen alle Beschlüsse Einspruch erheben, wodurch diese ungültig wurden. Zum künftigen Vereinsführer wurde Schützenbruder Heinrich

Bernardi bestimmt. Das 50-jährige Jubiläum des Sobernheimer Schützenvereins 1883 e. V. wurde am 5. und 6. August 1933 gefeiert. Darüber ist im alten Protokollbuch 1883–1957 folgender Bericht niedergeschrieben:

„Als Einleitung zum 50-jährigen Stiftungsfest wurde an den 3 vorhergegangenen Samstagen und Sonntagen ein großes Preisschießen abgehalten. Am Samstag, dem 5. August, fand das Königsschießen statt. Den besten Schuß auf die Königsscheibe hatte Schützenbruder Heinrich Ewald abgegeben. Nachdem der Schützenkönig proklamiert war, wurde er von der SA-Musikkapelle in die Festhalle geleitet, wo der Vorsitzende Herr Heinrich Bernardi eine kurze Ansprache hielt und den Anwesenden dann den neuen „König“ vorstellte.

Nach einer kleinen Pause begann um 8 1/2 Uhr die abendliche Vorfeier des Festes. Den Kern des Abends bildete die Ansprache des Vorsitzenden, Schützenbruder Heinrich Bernardi, über die Entwicklung des Vereins seit der Gründung vor 50 Jahren bis zum heutigen Tage. Sämtliche hiesigen Vereine halfen den Festabend durch ihr



1. Schützenmeister Josef Jungers 1953

Erscheinen zu verschönern. Am Sonntag, dem 6. August, wurde das Preisschießen fortgesetzt, das um 12 Uhr beendet war. Die Hauptfestlichkeit wurde um 2 Uhr mit einem großangelegten Festzug durch die Straßen der Stadt eingeleitet.

An dem Zuge, in dem mehrere geschmückte Prunkwagen, sowie der Wagen des Schützenkönigs eingereiht waren, nahmen sämtliche hiesigen Vereine, sowie die Schützenvereine von Oberstein, Kreuznach und Schmidthachenbach teil. Er endigte an der Turnhalle, wo die Festlichkeiten ihren Fortgang nahmen.

Nachdem die Musikkapelle den Schützenmarsch gespielt hatte, hielt der Vorsitzende die Festrede. Er gedachte dabei zuerst der verstorbenen und gefallenen Schützenbrüder, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Ferner gedachte er auch derjenigen Mitglieder die sich um den Verein besonders verdient gemacht hatten. Ehrenschiitzenmeister Heinrich Kindgen, ein altes Gründungsmitglied von 1883, wurde für seine Verdienste um den Verein mit einem Orden bedacht. Zum Schluß seiner Ansprache forderte der Vorsitzende die Festteilnehmer auf zu einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den

Reichskanzler und den Reichspräsidenten von Hindenburg. Nach der Festrede nahm der Schützenkönig sodann die Preisverteilung vor.“

In der Generalversammlung vom 12. März 1934 wurde beschlossen dem Deutschen Schützenverband beizutreten. Dieser Verband war unter dem großen Dach des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRL) beheimatet, dessen Einheitssatzung fortan auch für die Sobernheimer Schützen Gültigkeit hatte. Am 16.03.1935 tritt der Schützenverein Sobernheim letztmalig mit folgender Anzeige im Sobernheimer-Intelligenzblatt in Erscheinung:

Für das Winterhilfswerk veranstaltet der Sobernheimer Schützenverein am 17. und 24. März, von 8 bis 18 Uhr ein Opferschießen verbunden mit Preisschießen. Gleichzeitig wird um die Stadtmeisterschaft geschossen, wofür die Stadt den Ehrenpreis stiftet. Alle Bürger, insbesondere die Mitglieder der nationalen Verbände und Vereine sind herzlichst eingeladen. Preisverteilung ist am 24. März um 20 Uhr.

Der Schützenverein



1955

Schützenhaus In Sobernheim, Landrat Gräff beim Prominentenschuss

Diese Veranstaltung fand auf Anordnung des damaligen Reichssportführers statt. Die Stadtmeisterschaft, verbunden mit dem Ehrenpreis der Stadt, errang Schützenbruder Heinrich Bernardi. Der am 1. September 1939 beginnenden 2. Weltkrieg bereitete dem Vereinsleben dann abermals ein Ende. Es folgten leidvolle Jahre der Entbehrung und des Verlustes, die auch an den Mitgliedern nicht spurlos vorbeigingen. Die Schießanlagen auf dem Geisenrech befanden sich bis im Herbst 1944 noch in bestem Zustand. Sie wurden jedoch in den letzten Kriegsmonaten durch die Übungen des damaligen „Volkssturms“ mit der Panzerfaust völlig zerstört (Aufzeichnung Schützenbruder August Müller).

In den darauffolgenden Jahren des Wiederaufbaues wurde auch den Vereinen nach und nach zugestanden ihre Tätigkeiten wieder aufzunehmen. So kam es dann zu der Initiative des ehemaligen Schützenmeisters Bernardi und des Ehrenschützenmeisters Klußmeier den Sobernheimer Schützenverein wieder zu aktivieren.

Am 20. März 1953 war ins Café Manstein zur Generalversammlung geladen, zu der 10 alte

Mitglieder erschienen waren und anschließend noch 41 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Zum 1. Schützenmeister wurde damals Schützenbruder Josef Jungers gewählt. 2. Schützenmeister wurde Nikolaus Manstein und Schriftführer Karl Kessel.

Zunächst wurde recht improvisiert im Garten der Gaststätte „Hohe Burg“ in der Wilhelmstraße mit dem Luftgewehr geschossen. Doch konnte durch Entgegenkommen von Baufirmen, Spenden und Eigenleistung der Mitglieder am 24. und 25. September 1955 ein neuer Schießstand mit 5 Luftgewehr- und 2 Kleinkaliberständen in Betrieb genommen werden. Am 7. Oktober 1956 fand dann das erste Nachkriegskönigsschießen auf dem neuen Stand statt. Schützenkönig 1956 wurde Schützenbruder Friedrich Brehmer.

Anlässlich der Königsproklamation im Jahr 1958 sollte dann das 75-jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. Für eine Überraschung am Kommersabend sorgte der Festredner, der damalige Stadt- und Amtsbürgermeister Imig. Er konnte nämlich anhand einer alten Akte aus dem Stadtarchiv, welche die Vereinsstatuten und eine



Amtsbürgermeister Heinz Imig, Schießmeister Fritz Pusch

Wilhelm Beilmann ehrt die Schützenjugend

Mitgliederliste aus dem Jahre 1848 enthielt, beweisen, daß der Verein wie eingangs schon erwähnt seit 1848 existiert, also nicht 75 Jahre, sondern 110 Jahre alt wurde.

Der ursprüngliche Name: Schützengesellschaft zu Sobernheim 1848 e.V. wurde daraufhin übernommen und 1961 im Vereinsregister eingetragen !!!

Auch wurde zu diesem Anlass eine Jubiläumsscheibe ausgeschossen. Schützenbruder Wilhelm Hölz war der glückliche Gewinner. Ferner wurde eine Jubiläumsmedaille geschaffen. Sie ist vergoldet und trägt auf der Rückseite die Gravur:

Sobernheim 1883–1958.

In dieser Zeit waren auch beachtliche sportliche Erfolge zu verzeichnen. Die äußerst aktive Jugendgruppe um den Jugendleiter, Schützenbruder Wilhelm Beilmann, konnte bei den Rheinland-Meisterschaften 1963 ihre größten Erfolge verbuchen. So wurde die Mannschaft mit den Schützen Imig, Jores, R. Müller, K.-H. Müller zum zweiten mal in Folge Rheinlandmeister in

der Disziplin Kleinkaliber 50 Meter. Die Mannschaft mit den Schützen Dhonau, Jores, R. Müller, K.-H. Müller wurde Vizemeister in der Waffenart Luftgewehr. In der Juniorenklasse erreichte die Mannschaft mit den Schützen Volker Dittrich, R. Imig, K.-O. Wessel einen beachtlichen 3. Platz in der Waffenart Olympisch-Match. Erstmals nahm mit Schützenschwester Karin Lauff auch ein Mitglied unserer traditionsreichen S.G. zu Sobernheim an den Deutschen Meisterschaften 1963 in Wiesbaden mit großem Erfolg teil. Sie startete in der Damenklasse Luftgewehr und erreichte mit 547 von 600 möglichen Ringen einen beachtlichen 22. Platz von 98 Teilnehmerinnen. Der große Durchbruch gelang ihr jedoch in der Damenmannschaft der Schützengesellschaft Bad Kreuznach. Mit den Kreuznacher Schützendamen wurde sie Deutsche Meisterin in der Waffenart Luftgewehr. Vizemeisterin wurde sie in der Disziplin Olympisch-Match.

Auch in anderen Schießdisziplinen wurden auf Kreis- und Bezirksebene beachtliche Erfolge verzeichnet. Bis in die 70-er Jahre hinein wurde ein erfreulicher Mitgliederzugang, vor allem bei den jugendlichen Schützen, registriert.



1963

Unter diesen günstigen Voraussetzungen konnte dann am 25. und 26. August 1973 das 125-jährige Jubiläum im Garten und Saal der Gaststätte „Hohe Burg“ festlich begangen werden. Viele Redner aus Politik, Sport und Kultur hoben bei ihren Ansprachen den Sport und seine Bedeutung für die Gesellschaft unserer Zeit entsprechend hervor. Zu diesem besonderen Anlass wurde ebenfalls eine Jubiläumsmedaille geprägt. Sie trägt auf der Vorderseite die Inschrift:

*Schützengesellschaft zu Sobernheim
1848–1973,*

(darunter das Sobernheimer Stadtwappen)

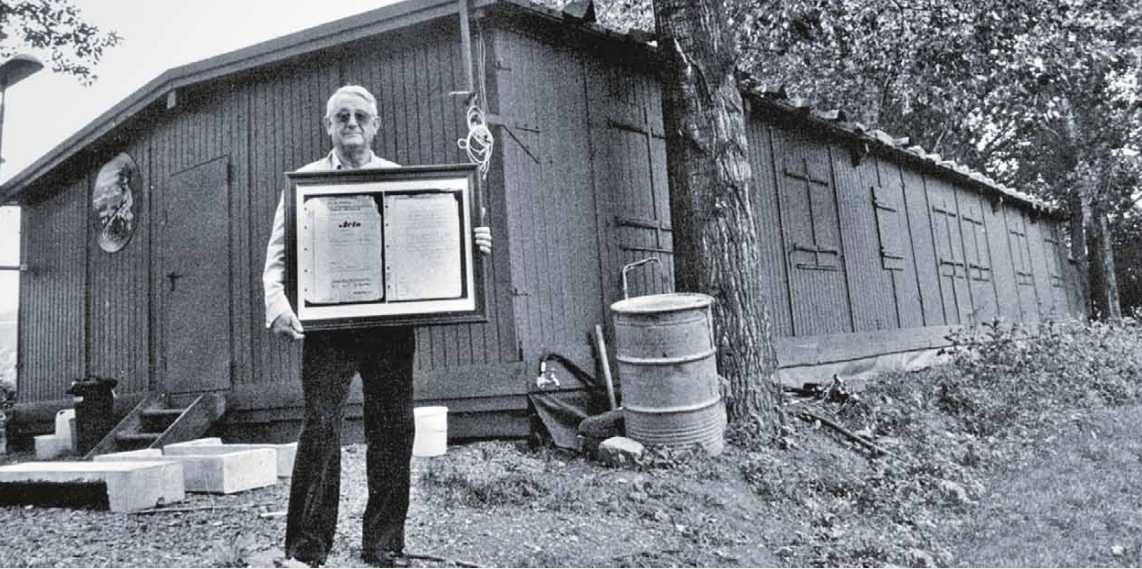
Die ältesten Mitglieder der Schützengesellschaft, August Müller und Heinrich Bernardi, wurden für weit über 40-jährige Mitgliedschaft vom 1. Schützenmeister Wilhelm Beilmann mit dieser Medaille ausgezeichnet. Die Stadtmeisterscheibe gewann Walter Heß aus Staudernheim. Pünktlich zum Jubiläum traten auch 10 Schützenbrüder, mit der im Sommer erst angeschafften neuen Schützentracht in Erscheinung. Diese bestand aus grünem Schützenrock, schwarzer

Hose, Schützenhut mit Feder, sowie weisem Hemd mit grünem Binder. Auch bildete sich in diesen Jahren eine Damenmannschaft, welche auf Kreis- und Bezirksebene beachtliche Erfolge erzielte.

So war es dann auch nur eine Folge, dass der Vorstand im Jahre 1975 beschloss, zukünftig neben dem Schützenkönig auch eine Schützenkönigin auszuschießen.

Die Anfang der 70-er Jahre durch Schützenbruder August Müller immer wieder aufgenommene Suche nach der alten Vereinsfahne wurde eingestellt. Sie gilt daher seit Ende des Krieges als verschollen. Nach verschiedenen Vorstößen einiger Schützenbrüder wurde in der Ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. März 1976 schließlich der Beschluß zur Anschaffung einer neuen Fahne gefaßt.

Der 2. Schützenmeister Otto Kilsch legte in der Vorstandssitzung vom 29.05.1976 dann einen von ihm gefertigten Entwurf bezüglich Gestaltung der neuen Fahne vor. Die Vorderseite aus grüner Seide zeigt die drei Waffen: Gewehr, Pistole, sowie Pfeil und Bogen. Die Rückseite



Schützenmeister Jakob Otto vor der „Baracke“ in Monzingen

aus heller Seide zeigt das Vereinsabzeichen der Schützengesellschaft zu Sobornheim und das Stadtwappen. Der Vorstand war mit diesem Vorschlag einverstanden. Gemäß Vorstandsbeschluss vom 23.10.1976 wurde die Firma Fahnen-Fleck aus Hamburg mit der Fertigung der neuen Fahne beauftragt. Sie war von den Anwesenden aus fünf vorgelegten Angeboten, bzw. Gestaltungsvorschlägen ausgesucht worden.

Diese Jahre waren Zeiten der Veränderung, Zeiten neuer Gesetze und Verordnungen. So war das Bundesimmissionsschutzgesetz vom 5. März 1974 Grundlage für eine über Jahre gehende Streitigkeit mit den Nachbarn bezüglich des Schießlärms. Gerichtliche Verfügungen wurden beantragt und Lärmpegelmessungen durch die Behörde vorgenommen. Schließlich wurde das Kleinkaliberschießen gänzlich untersagt, und das jährliche Königsschießen mußte auf dem Stand des Nachbarvereins in Meddersheim ausgetragen werden.

Zu diesem Zeitpunkt mußten die Verantwortlichen auch feststellen, daß mehr und mehr Jungschützen, aber auch ältere Schützen den

Verein verließen. Die Vereinsarbeit richtete sich nun hauptsächlich und gezielt auf das Finden eines geeigneten Geländes für einen Neuanfang zwecks Erstellung eines modernen Schießstands mit Schützenhaus.

Anfang 1984 war es dann endlich so weit, und es konnte ein 2,7 ha großes Areal, im Gemeindebereich Monzingen gelegen, von der Verbandsgemeinde Sobornheim erworben werden. Der Kaufvertrag hierzu wurde vom 1. Schützenmeister Jakob Otto, 2. Schützenmeister Hans G. Dhonau und Schatzmeister Wilhelm Beilmann am 12. Januar 1984 bei dem Notar Mehl in Sobornheim unterzeichnet. Der Kaufpreis für das Grundstück betrug 19.182,86 DM.

Nachdem das Gelände einigermaßen hergerichtet war, wurde von dem befreundeten Schützenverein Langenlonsheim eine ehemalige Wehrmachtsbaracke, die dort über Jahre als Unterkunft und Schießstand gedient hatte, käuflich erworben. Diese „Baracke“ wurde in Langenlonsheim abgebrochen, verladen und nach Monzingen gebracht, wo sie von fleißigen Schützenbrüdern liebevoll wieder aufgebaut wurde. Sie diente von 1984 an fast 10 Jahre lang als



Fundamentlegung: Maurer Gutheil, Otto Lehnhäuser, Emil Höbler, Josef Jungers, Jakob Otto

1989

Schützenhaus und Schießstand mit 5 Luftgewehrständen. Brüderlich vereint wurde in fröhlicher Runde so manches Fest gefeiert.

Unser bekanntes Ziel aber, auf eigenem Gelände moderne Schießsportanlagen mit einem Schützenhaus zu haben, wurde weiterhin von allen Schützenbrüdern mit Fleiß und Ausdauer angestrebt. Am 12. März 1988 war dann zur Ordentlichen Mitgliederversammlung ins Schützenhaus geladen. Herausragende Themen auf der Tagesordnung waren u.a. der Bericht über den Stand der geplanten Baumaßnahme eines neuen Schießstandes samt Schützenhaus, sowie die Neuwahl des Vorstandes. Folgender Geschäftsführender Vorstand wurde von den Anwesenden daraufhin gewählt: 1. Schützenmeister Paul Jores, 2. Schützenmeister Emil Höbler, Schatzmeister Wolfgang Weber.

Im Laufe des Jahres 1988 fiel dann der Startschuß für die Errichtung eines neuen Schießstandes samt Schützenhaus. Am 10. Dezember 1988 fand der erste Spatenstich durch den Bürgermeister der Verbandsgemeindeverwaltung Sobernheim, Herrn Dr. Werner Dümmler, sowie

dem Bürgermeister von Monzingen, Herrn Wilhelm Böttcher und dem 1. Schützenmeister Paul Jores statt. Im Frühjahr 1989 war Baubeginn. Unsere fleißigen Mitglieder und Freunde waren es auch, die nun die Bauarbeiten in Angriff nahmen, nachdem die zeitraubenden Arbeiten der Genehmigungsbeschaffung erfolgreich beendet waren.

Mit diesem Ereignis besonders eng verknüpft sind die Namen der Schützenbrüder Jakob Otto und Otto Lehnhäuser, genannt die: „Die zwei Otto's“. Der Erstere arrangierte die behördlichen Laufereien, Schreibereien und Geldbeschaffung. Der Zweite wirkte als unermüdlicher Handwerker und Bauleiter auf der Baustelle.

Jedoch auch den anderen Vorstandsmitgliedern um den 1. Schützenmeister Paul Jores gebührt entsprechender Dank für die aufopferungsvollen Jahre der Bauzeit von 1989–1994. Seit dem ersten Spatenstich bis zur Einweihung des neuen Schießstandes am 3. und 4. Juni 1994 waren über 5 Jahre vergangen.

Fertiggestellt war jetzt eine Schießanlage mit 20 Luftgewehr- bzw. Luftpistolenständen (10 mtr.), 10 Stände für Sportpistole (25 mtr.), sowie



Dr. Peter Esch, Paul Jores, Bernd Christmann

5 Stände für Kleinkaliber (50 mtr.) und 2 Stände für Klein- und Großkaliber (100 mtr.) und einem modernen Schützenhaus.

Die Baukosten beliefen sich auf rund 500.000,- DM, davon wurden 60% aus dem „Goldenen Plan“ des Landes Rheinland-Pfalz bezuschusst. Der Rest wurde aus Eigenmitteln, sowie durch Eigenleistungen der Gesellschaft abgedeckt.

Es galt auch gleichzeitig ein weiteres Ereignis zu feiern, nämlich der Beginn einer Partnerschaft mit unseren französischen Freunden vom Club de Tir de la Police de Cote d'Or aus Dijon in Frankreich. Die Partnerschaft wurde von Schützenmeister Paul Jores gemeinsam mit dem Landessportbund in die Wege geleitet.

Nach gegenseitigen Besuchen im März 1993 und November 1993 setzten die beiden Initiatoren André Trouillet und Paul Jores nun ihre Unterschriften unter die Urkunden. In ihren Ansprachen hoben die Beiden die besondere Bedeutung der Partnerschaft hervor, als einen Akt der internationalen Freundschaft und des Verstehens von Schützen zweier Nationen. Der französische

Vereinsvorsitzende André Trouillet erinnerte auch an den Staatsvertrag zwischen Charles de Gaulle und Konrad Adenauer mit dem der Weg zur Freundschaft beider Völker geebnet wurde.

„Es liegt an uns, dafür Sorge zu tragen, daß Waffen nur für Vergleiche sportlicher Geschicklichkeit eingesetzt werden“.

Diese Aussage rief ebenso anhaltenden Applaus hervor, wie Trouillet's Vivat:

„Es lebe die Deutsch-Französische Freundschaft!“

Im Text der Partnerschaftsurkunden wird die Pflege gemeinsamen Schützentums im europäischen Haus hervorgehoben. Den Schützen vom benachbarten Schützenverein Kirn blieb es anschließend vorbehalten, mit Salutschüssen die neue Schießanlage offiziell zu eröffnen. Am Abend des ersten Festtages feierten die Schützen dann ausgelassen im Festzelt.

Aus Anlaß der Einweihung wurde von Staatssekretär Rüter, vom Innenministerium des



Ives Puissegur Erich Vogel

Landes Rheinland-Pfalz, die Sportplakette des Bundespräsidenten verliehen. Diese besondere Auszeichnung wird an Vereine verliehen, die eine über 100-jährige Vereinsarbeit nachweisen können. Beantragt wurde diese hohe Auszeichnung vom damaligen Pressewart und Archivar unserer Gesellschaft, Schützenbruder Wilhelm Beilmann mit Schreiben vom 21. Oktober 1993. Auch unser Schützenbruder Jakob Otto erfuhr eine besondere Ehrung. Er wurde am Tage der Standeinweihung für seine besonderen Verdienste um den Schießstandbau zum Ehrenschützenmeister ernannt. Schützenbruder Wilhelm Beilmann, der frühere Jugendleiter und langjährige 1. Schützenmeister, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 8. und 9. Oktober 1994 machte sich dann eine mehrköpfige Delegation der Schützengesellschaft auf zu einem Freundschaftsbesuch und zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde bei unseren Freunden im französischen Dijon. Zwei Tage standen ganz im Zeichen der internationalen Partnerschaft zwischen zwei Schützenvereinen. So manche private Freundschaft wurde hier geschlossen. Inzwischen sind

auch die jährlichen, sportlichen Begegnungen Bestandteil der Beziehungen geworden.

Auf unseren heimischen Ständen wird seit der Inbetriebnahme fleißig trainiert. Urkunden und Pokale geben Zeugnis vom sportlichen Erfolg unserer Schützen auf allen Ebenen. Im Herbst 1994 konnte das erste Preis- und Königsschiessen auf dem neu in Betrieb genommenen Schießstand durchgeführt werden. Schützenkönig 1994 wurde Mathias Duckart, Schützenkönigin Annerose Weber.

Anfang Januar 1995 hatte unser Schützenhaus seine erste Bewährungsprobe zu bestehen. Ein Jahrhundert-Hochwasser, ausgelöst durch lang anhaltende Regenfälle und Schneeschmelze, hatten den Pegel der Nahe gefährlich ansteigen lassen. Auf den Schießständen stand das Wasser dabei teilweise bis zu 35 cm hoch. Doch nach einigen bangen Tagen hatte sich die Flut wieder verteilt und so konnte man mit den Aufräumarbeiten beginnen. Größere Schäden waren nicht zu beklagen.

Am 12.08.1995 gründeten 9 Schützenbrüder eine Ehrenformation innerhalb der

ACCA
Specialia
betreffend:

Die Schützengesellschaft zu Sob
Vol: I

vom 8. Juni 1848 bis



Gründungsakte von 1848

Fahnenweihe 1998

Schützengesellschaft. Diese Formation übernimmt protokollarische Aufgaben in der S.G. und wird zu repräsentativen Zwecken eingesetzt. Sie tritt bei Geburtstagen, Hochzeiten und Beisetzungen von Mitgliedern auf Wunsch in Erscheinung, um bei dem jeweiligen Anlass dann einen Ehrensalut zu schießen. Zum Kommandanten wurde Schützenbruder Lothar Wild ernannt, Stellvertreter wurde Schützenbruder Wolfgang Weber.

In der Vorstandssitzung vom 21.02.1997 stand u.a. das 150-jährige Vereinsjubiläum der S.G. zu Sobernheim 1848 e.V. auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen diesen Anlass mit einem größeren Fest zu feiern. Man fasste als Termin den 23. und 24. Mai 1998 ins Auge. Gewählt wurde hierzu ein Festausschuss. Zum Festausschussvorsitzenden wählten die Anwesenden Schützenbruder Wolfgang Weber, der sich bereit erklärte die Sache zu organisieren.

In der Vorstandssitzung vom 24.10.1997 überraschte Schützenbruder Weber die Anwesenden dann mit einem sensationellen Fund. Er hatte durch umfangreiche Recherchen die seit 1973 verschwundene Gründungsakte von 1848

im Heimatmuseum Priorhof Bad Sobernheim wiederentdeckt. Auf Grund dieses Fundes konnte so ein interessanter Zeitraum neu aufgearbeitet werden. Die Chronik der S.G. zu Sobernheim 1848 wurde neu geschrieben und Schützenbruder Weber beantragte am 2. Dezember 1997 bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach das Große Wappenschild des Landes Rheinland-Pfalz für den bald bevorstehenden 150. Geburtstag.

Während der kommenden Wochen wurde ferner eine spezielle Ausstellung über die Vereinsgeschichte im Heimatmuseum Priorhof in Bad Sobernheim aufgebaut und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Am 31. Januar 1998 um 11 Uhr begannen dann die Feierlichkeiten mit einem dreifachen Salut der Ehrenformation und der Eröffnung der Ausstellung: 150 Jahre Schützengesellschaft zu Sobernheim 1848 im Heimatmuseum Priorhof in Bad Sobernheim.

Zahlreiche Besucher drängten sich im Erdgeschoss des Museums, wo in mehreren Vitrinen historische Gegenstände und Dokumente aus der wechselvollen Geschichte der Sobernheimer Schützen zu bewundern waren. Auch zu diesem besonderen Ereignis wurde wieder



1998

eine Jubiläumsmedaille geprägt: Neben den drei Waffensymbolen: Gewehr, Pistole und Bogen trägt sie die Inschrift: Schützengesellschaft zu Sobernheim 1848–1998 und wird an einem grün–weißen Band getragen.

Mit drei kräftigen Böllerschüssen wurde am 23.05.1998 dann das eigentliche Jubiläumsfest auf dem Schießgelände in Monzingen eröffnet. Zahlreiche Gäste waren in das Festzelt auf dem Schützenplatz in Monzingen gekommen, um gemeinsam mit den Schützen einen würdigen Festabend zu begehen. Nach der Einstimmung durch die Jagdhornbläser der Kreisgruppe Bad Kreuznach begann der 1. Schützenmeister Paul Jores mit seiner Festansprache und spannte dabei den Bogen der Geschichte bis in unsere heutige Zeit.

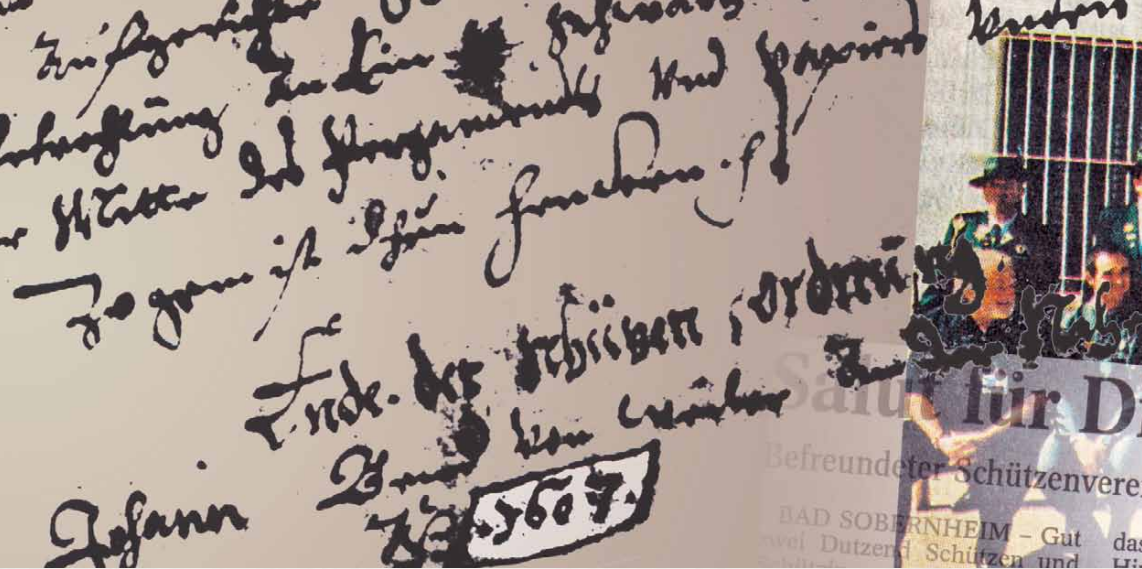
Anknüpfend an die Ereignisse in Deutschland im Jahre 1848 fragte er: „War es Zufall, dass gerade in dieser Zeit unsere Schützengesellschaft gegründet wurde?“. An der anschließend folgenden zweieinhalbstündigen Gratulationscour beteiligten sich die Spitzen des Rheinischen Schützenbundes ebenso wie die Repräsentanten der Sportbünde, der Kommunalpolitik und der befreundeten Vereine. Allen voran unser

Partnerverein aus Dijon/Frankreich, der Club de Tir de la Police de Cote D'Or.

Ein weiterer Höhepunkt war auch die Verleihung des Großen Wappenschildes des Landes Rheinland-Pfalz durch den Kreisbeigeordneten Enders aus Bad Kreuznach. Er verlas hierzu auch das begleitende Glückwunschsreiben des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck.

Der zweite Festtag des Jubiläums begann am Sonntagmorgen (24.05.1998) um 10 Uhr mit einem dreifachen Salut des befreundeten Schützenvereins Kirn. Anschließend nahmen die Schützen vor dem Festzelt Aufstellung. Auf das Zeichen des 2. Schützenmeisters Lothar Wild, stimmte der Musikverein Lauschied den Einzugsmarsch an und die Schützen, voran der 1. Schützenmeister Paul Jores, marschierten in das Festzelt ein. Die Fahnenräger mit ihren Begleitungen nahmen auf der Bühne Aufstellung.

Nach einem ökumenischen Gottesdienst der Pfarrer Kaspar aus Monzingen und Mannheim aus Bad Sobernheim wurde dann die feierliche Weihe unserer Vereinsfahne, welche im Jahre 1976 neu angeschafft worden war, vollzogen.



Schützenordnung von 1607

Auf der Bühne anwesend waren die Fahnen der Schützenvereine Langenlonsheim, Windesheim, Hennweiler, des Musikvereins Lauschied, sowie unseres Patenvereins aus Kirn. Es folgte anschließend die Übergabe der Patenbänder durch den 1. Vorsitzenden des Schützenvereins Kirn, Herbert Burandt und dem 2. Schützenmeister Lothar Wild. Die Erinnerungsbänder hefteten die amtierende Schützenkönigin 1997/98, Sabine Wild, sowie der Festausschussvorsitzende Wolfgang Weber an. Sieger im Großkaliberschießen und Gewinner der Jubiläumsscheibe wurde Schützenbruder Wolfgang Weber.

Am Abend des 24.05.1998 wiederholte sich dann eine Begebenheit, die in Ihrem Ablauf auch so beim 110-jährigen Jubiläum im Jahre 1958 passierte. Schützenbruder Weber wurde ein Schreiben überreicht in welchem eine Schützen-Ordnung der Sobernheimer Büchenschützen von 1607 erwähnt wurde. Finder der Schützen-Ordnung und Verfasser des Schreibens war der ehemalige 1. Schützenmeister Peter Heuer aus Bad Sobernheim. Der Fund sorgte für große Aufregung, doch mussten zuerst einmal

die Nacharbeiten für das Jubiläumsfest und die Ausstellung im Heimatmuseum verrichtet werden. Am 20. und 21.06.98 feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 125-jähriges Bestehen und so war es eine Selbstverständlichkeit das auch die Ehrenformation der Schützen mit Ihrer Fahne am Festzug durch die Straßen der Stadt teilnahm. An dem im gleichen Monat stattgefundenen 47. Rheinischen Schützentag in Lahnstein nahm die Ehrenformation der S.G. zu Sobernheim ebenfalls mit einer stattlichen Abordnung und der Fahne teil.

In der Mitgliederversammlung vom 20.03.1999 beschlossen die Anwesenden zunächst eine Satzungsänderung. Das Amt des Archivars wurde neu in die Satzung aufgenommen und Schützenbruder Wolfgang Weber kommissarisch als Archivar eingesetzt. Der neue Paragraph lautete wie folgt:

Der Archivar verwahrt die historischen Gegenstände der Gesellschaft und vervollständigt die bestehende Sammlung. Die vorhandenen Gegenstände sind in einer Inventarliste zu erfassen, die



Bei der 30-Jahrfeier des Club de Tir de la Police in Dijon

der ständigen Aktualisierung unterliegt. Ferner ist er auch für die Fortschreibung der VEREINS-CHRONIK zuständig.

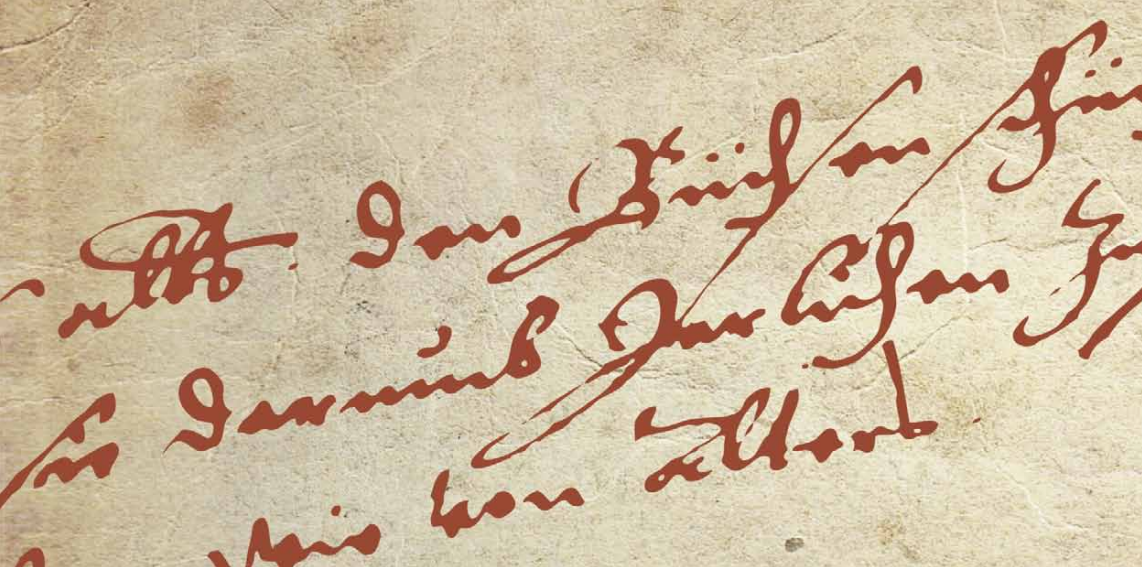
Nach längeren Recherchen und Verhandlungen mit dem ehemaligen Schützenmeister Hans Peter Heuer stellte Schützenbruder Weber die 46 Paragraphen umfassende Schützenordnung von 1607 dann in der Sitzung vom 29.07.1999 dem Vorstand vor. Der Finder der alten Schützenordnung hatte dieselbe bei einem Besuch in einem Heidelberger Antiquariat in einer Festschrift aus dem Jahre 1933 entdeckt. Er berichtete ferner von einem Besuch im Landeshauptarchiv in Koblenz zusammen mit dem Historiker Prof. Dr. Stribrny, aus Bad Sobernheim, bei welchem das Original-Dokument vor Ort vervielfältigt und eine Kopie davon erworben werden konnte.

Nach eingehenden Beratungen beschloss der Vorstand dann, auf Grund dieser neuen Tatsachen, der kommenden Mitgliederversammlung eine Änderung des Vereinsnamens in Schützengesellschaft zu Sobernheim 1607 e.V. vorzuschlagen.

Die Übergabe der Alten Schützenordnung von 1607 durch den Finder, Herrn Hans Peter Heuer, erfolgte im Rahmen einer kleinen Feier am 29.10.1999 im Heimatmuseum Priorhof. Dort hat sie inzwischen neben der Gründungsakte von 1848 einen Ehrenplatz in der Traditionsvitrine der Schützengesellschaft zu Sobernheim eingenommen.

Im Jahre 1999 wurde außerdem fleißig an der Erstellung einer Geschäftsordnung gearbeitet. Diese enthält u.a. Richtlinien für eine einheitliche Schützentracht, für Ehrungen, für das Königschießen u.s.w. Die Ordnung wurde von den Schützenbrüdern Lothar Wild, Wolfgang Weber und Axel Trebel erstellt und in der Vorstandssitzung vom 27.01.2000 einstimmig angenommen.

Im Monat Mai stand zunächst wieder ein Jubiläum an. Hierzu fuhren 15 Schützenschwestern und Schützenbrüder zu unseren französischen Freunden nach Dijon. Dort wurde in der Zeit vom 27.–28.05. 2000 das 30-jährige Bestehen unseres Partnervereins, des Club de Tir de la Police, gefeiert. Die mitgereiste Ehrenformation unter Ihrem Kommandanten Lothar



Aus dem Sobernheimer Kassenbuch von 1585

Wild schoss dem Geburtstagkind zu diesem besonderen Anlass natürlich auch einen dreifachen Ehrensäul ...

Im weiteren Verlauf des Jahres 2000 überschlugen sich dann die Ereignisse bezüglich unseres Alters. Schützenschwester Dr. Helge Dhonau-Hermberg hatte, ebenfalls bei Recherchen im Landeshauptarchiv Koblenz, neuere Hinweise betreffs des Schützenwesens in der Stadt Sobernheim entdeckt. In einem alten Kassenbuch der Stadt Sobernheim aus dem Jahre 1585 fand Sie die folgenden Einträge:

*3 Gulden und 6 Albus den Büchsen
Schützen für ein Buchet (Ehrenkranz)
so Sie darum jährlich zu Schiessen pflegen
geben wie von Alters
... 5 Gulden und 4 Albus den Büchsen
Schützen auf Befehl des Rats zu einem
Freischiessen verehrt.*

Daraufhin fuhren die Schützenbrüder Wild und Weber zusammen mit dem Historiker Professor

Dr. Stribrny nochmals ins Landeshauptarchiv nach Koblenz, um den neueren Fund auszuwerten und die entsprechenden Kopien der historischen Unterlagen mitzubringen. In seinem Schreiben vom 29.03.2001 schrieb Prof. Stribrny dann folgende Zeilen an den Vorstand:

1585 gibt es in Sobernheim eine zur Verteidigung der Stadt gebildete Gesellschaft von Büchsen-schützen, die aus Bürgern der Stadt besteht. Sie hält gelegentlich ein Frei-Schiessen ab und jährlich ein großes Schützenfest. Es geht um Wehrhaftigkeit und um Geselligkeit.

Das „Wie von Alters“ beweist, dass diese Schützengesellschaft schon seit Menschengedenken (etwa 40 – 60 Jahre) bestand. Wir haben aber die sichere Nachricht: Sie bestand 1585. Aufgrund der Quellenlage empfehle ich Ihrem Verein daher die Bezeichnung: SCHÜTZENGESSELLSCHAFT zu SOBERNHEIM 1585 e.V. anzunehmen.

In der nun folgenden Ordentlichen Mitgliederversammlung vom 31.03.2001 waren dann auch mehrere wichtige Tagesordnungspunkte zu



2001

beschließen. Einstimmig angenommen wurde zunächst die neue Satzung der Gesellschaft nebst der Geschäftsordnung.

Paragraph 1 der Satzung hat nun folgenden Wortlaut:

Der VEREIN führt den Namen: SCHÜTZENGESELLSCHAFT zu SOBERNHEIM 1585 e.V. und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Bad Kreuznach eingetragen.

Beschlossen wurde auch eine Beitragserhöhung für die Mitgliedschaft. Pünktlich mit der Einführung des EURO wurden die Beiträge für aktive Schützen auf 75,- Euro und für passive Mitglieder auf 52,- Euro ab dem 1. Januar 2002 festgesetzt.

In dieser Mitgliederversammlung endete eine langjährige Vorstandsära. Der 1. Schützenmeister Paul Jores übergab nach über 13-jähriger Verantwortung (vom 12.02.1988– 31.03.2001) die Führung des Vereinsschiffes nun an seinen Stellvertreter Lothar Wild. Der neue 1. Schützenmeister Lothar Wild bedankte sich bei seinem Vorgänger für die der Schützengesellschaft geleisteten

Dienste und überreichte ihm anschließend als kleine Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit das Buch: 125 Jahre Rheinischer Schützenbund.

Zwischenzeitlich wurde der neue Vereinsname nebst Jahreszahl auch auf der Fahne angebracht. Außerdem wurden die Ärmelabzeichen an den Schützenröcken entsprechend geändert und im Laufe des Jahres neue Vereinsabzeichen angeschafft.

Im gleichen Jahre feierte auch der Deutsche Schützenbund sein 50-jähriges Bestehen nach dem Kriege und so fuhrten am 27. April 2001 dreizehn Schützen der Ehrenformation zusammen mit Ihren Angehörigen zum 50. Deutschen Schützentag nach Wiesbaden. Gegen 11:00 Uhr trafen die Schützen mit ihrer Fahne dann am Elsässer Platz ein, wo schon ein farbenfrohes Treiben von Schützenuniformen und Fahnen aus der ganzen Republik herrschte. Nachdem die Schützen sich mit Festabzeichen versorgt hatten wurde in einem Lokal in der Innenstadt das Mittagessen eingenommen. Pünktlich um 15:30 Uhr setzte sich der große Schützenzug mit den Musikkapellen in Bewegung.



Beim 50. Deutschen Schützenfest in Wiesbaden 2001

Der Kommandant Lothar Wild und dessen Stellvertreter Wolfgang Weber nahmen den Fahnen-träger Steinecker in die Mitte und los ging's gefolgt von den anderen Schützenbrüdern der Formation. Beim Einmarsch in die Klarentaler Straße gab es für jede FAHNE einen Fahnen-nagel zur Erinnerung.

Weiter ging es mit klingendem Spiel durch die Rheinstraße und dann zum Wiesbadener Kurhaus. Vor der Ehrentribüne am Kurhaus, auf der der Präsident des DSB, Josef Ambacher, vor dem Bundesbanner Platz genommen hatte, zogen die Kommandanten Wild und Weber ihre Säbel und präsentierten, der Fahnen-träger senkte die Fahne zum Gruß. Am Auflösungsplatz angekommen nahmen die Vereine dann Ihre Plätze ein.

Die anschließende Proklamation des Bundes-schützenkönigs, sowie des Bundesjugendschützenkönigs wurde von den Schützen mit großem Beifall und Interesse verfolgt. Zum Abschluss wurde die Nationalhymne gespielt und die Bayerischen Böllerschützen sandten ihre donnern-den Grüße in den Himmel. Nach einer Stärkung traten die Sobernheimer Schützen dann gegen 18:30 Uhr wieder die Heimreise an.

Das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends wurde auch zur weiteren Vertiefung und Festigung der Partnerschaft mit unseren Schützenfreunden vom Club de Tir de la Police aus Dijon genutzt. So fanden, seit Beginn der Freundschaft im Jahre 1994 bis zum Jahr 2005 ständige gegenseitige Besuche im jährlichen Wechsel statt.

In der Zeit vom 11.–13.06.2004 wurde das 10-jährige Freundschaftsjubiläum zusammen in Dijon gefeiert. Zahlreiche Schützenschwestern und Schützenbrüder waren mitgereist um gemeinsam mit den französischen Freunden dieses Ereignis zu feiern. Als Gastgeschenk überreichten uns die Franzosen dabei eine große Bronzeplakette mit dem Reiterstandbild des burgundischen Herzogs Karl des Kühnen. Auf der Rückseite des Sockels befindet sich die Gravur: JUMELAGE DIJON-SOBERNHEIM 10-ième Anniversaire.

Anlässlich des Besuchs der Französischen Freunde vom 17.–19.06.2005 in Monzingen wurde dann für die Zukunft ein 2-jähriger Besuchsrythmus vereinbart.



58. Rheinischer Schützentag in Bingen 2009

Stabwechsel bei der Ehrenformation

2009

Zu den weiteren Aktivitäten zählen vor allem auch die jährlichen Besuche unserer Luftpistolenmannschaft beim sogenannten 8-Stunden Turnier mit der Luftpistole in Dijon.

In den Jahren 2002–2006 wurden umfangreiche Renovierungs- bzw. Unterhaltungsarbeiten an unserer Schießanlage und dem Schützenhaus ausgeführt. Im einzelnen wurden dabei die Holzverkleidung der Schießstände und Blenden neu gestrichen. Ferner wurden auf den Blenden des 100-Meter Standes und des Pistolenstandes eine Ziegelabdeckung aufgebracht. Ebenfalls wurden auch die beiden Giebel des Schützenhauses mit einem neuen Anstrich versehen. Diese Sanierungsarbeiten wurden in erster Linie von unseren Platzmeistern Günter Vogt, Otto Lehnhäuser und Friedhelm Endres ausgeführt.

Am 25.05.2006 wurde im Schützenhaus in Monzingen gefeiert. Grund waren die runden Geburtstage der Schützenbrüder Lothar Wild (70) und Wolfgang Weber (60). Im Verlauf dieser Feier wurde der langjährige Kommandant der Ehrenformation, Lothar Wild, von Schützenbruder

Wolfgang Weber zum Ehrenkommandanten ernannt. Weber überreichte ihm die Ernennungsurkunde und einen Säbel, ein gemeinsames Geschenk der Ehrenformation und seiner Familie. Anschließend wurde Schützenbruder Wolfgang Weber von Wild zum neuen Kommandanten der Ehrenformation ernannt. Zum Stellvertreter des Kommandanten wurde Schützenbruder Manfred Stumm ernannt. Dieses Ereignis wurde anschließend auch gebührend gefeiert und man verbrachte noch einige schöne Stunden in froher Schützenrunde.

Am 26.04.09 fuhren 9 Schützenbrüder unserer Ehrenformation zum 58. Rheinischen Schützentag nach Bingen am Rhein. Es waren dies die Schützenbrüder Weber, Stumm, Heimer, Jung, Baran, Höbler, Düsterhaus, Schwarz und Morck. Anlaß war der Festzug der Vereine des RSB durch die Straßen der Stadt.

Gegen 14:00 Uhr traf man sich auf dem Bürgermeister–Neff–Platz, wo gerade die Siegerehrung des Landesbestenschießens sowie die Proklamation des Landesschützenkönigs begann. Anschließend formierte sich der Festzug von



Besuch aus Dijon 2009

insgesamt 38 Vereinen und Musikkapellen und pünktlich gegen 15.00 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Den Fahnenträger in der Mitte marschierten die Schützen durch die Straßen der alt ehrwürdigen Stadt.

Beim Vorbeimarsch an der Ehrentribüne, auf dem das Präsidium des RSB mit seinem Präsidenten Harry Hachenberg und dem Landesbanner Platz genommen hatte, grüßten die Schützen und auch die Fahnenträger senkten die Fahnen zum Gruß. Im Anschluß daran bedankte sich der Präsident bei den versammelten Schützen für die Gestaltung des Schützentages und auch der Präsident der Binger Schützen, Walter Weiler, bedankte sich bei den Schützen und wünschte Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Nach einem kleinen Umtrunk machten sich auch die Bad Sobernheimer Schützen gegen 17:30 Uhr auf den Heimweg, um den Tag dann in der Straußwirtschaft Bäder in Rüdesheim gemütlich ausklingen zu lassen.

Zum 15-jährigen Freundschaftsjubiläum waren in der Zeit vom 26.–28.06.09 unsere französischen Freunde des Club de Tir de

la Police aus Dijon in Monzingen zu Gast. Die 35-köpfige Gesellschaft kam per Bus angereist und wurde am Schützenhaus mit einem zünftigen Sektempfang begrüßt.

Am Samstag, dem 27.06.09, wurde dann wieder eine gemeinsame Rheintour unternommen. Mit dem Schiff ging es von Bingen nach St. Goarshausen und von dort mit dem Bus weiter zur Loreley. Anschließend wurde noch die Drosselgasse in Rüdesheim besucht. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen mit Weinprobe im Weinhotel Bäder in Rüdesheim.

Am Sonntag, dem 28.06.09, fanden zunächst die Pokalwettkämpfe statt aus denen die Mannschaften der S.G. zu Sobernheim als Sieger hervorgingen. Anschließend tauschten die beiden Vereinsvorsitzenden Lothar Wild und Roland Garret die entsprechenden Gastgeschenke aus. Schützenbruder Wild überreichte unseren Freunden einen Geschenkkarton mit Wein, sowie drei Weinstöcke zum Anpflanzen am Dijoner Schützenhaus. Ferner erhielt jeder Gast noch eine Geschenktaße zur Erinnerung an die 15-jährige Freundschaft 1994–2009. Von französischer Seite wurde ebenfalls ein Karton Wein überreicht,



Die Besten beim Königsschießen 2009

sowie ein Glücksbringer in Form einer Eule mit der Beschriftung: 1994–2009 15ième Anniversaire JUMELAGE CTPCO –SOBERNHEIM. Gegen 17.00 Uhr wurden unsere Freunde aus Dijon verabschiedet und unter lautem Hupen und Winken fuhr der Bus dann zum Tor hinaus.

Den letzten gesellschaftlichen Höhepunkt im Schützenjahr 2009 bildete wie immer das Königsschießen am 26.09.2009. Die Wettbewerbe begannen zunächst mit dem Ausschießen der Ehrenscheiben. Auf dem Luftgewehrstand schoß die Schützenjugend auf den Jugendadler. Ab 16.00 Uhr wurde dann auf die Königsscheiben geschossen. Nach Beendigung des Schießens standen schließlich folgende Ergebnisse fest: Schützenkönig des Jahres 2009 wurde Schützenbruder Roland Jung, ihm zur Seite stehen die Marschälle Gernot Ellrich und Hans Baran. Schützenkönigin wurde Schützenschwester Maria Schmidt. Ihr zur Seite stehen die Prinzessinen Viola Laub und Ingrid Kuhl. Bei der Jugend schoß Lukas Vogt den Adler herunter und wurde somit Jugenschützenkönig 2009. 1. Jung-ritter wurde Isabell Christian und 2. Jungritter

Robert Stauber. Die Großkalibrehrenscheibe gewann Michael Düsterhaus, die Kleinkalibrehrenscheiben gingen an Michael Schwarz, Hartmut Siebrandt und Uli Morck. Nachdem der 1. Schützenmeister Lothar Wild zusammen mit Schützenmeister Michael Vogt den Siegern ihre Scheiben und Orden überreicht hatte, ging es zum gemütlichen Teil über. Anschließend saß man dann im Schützenhaus in froher Schützenrunde noch längere Zeit beisammen und feierte die Ergebnisse des Tages.

Bei einem Blick in die Zukunft möchten wir hoffen und wünschen, daß die Gesellschaft durch den Idealismus und den Einsatz der Mitglieder weiterhin eine gute sportliche und mit dem Schützenbrauchtum verbundene Position einnimmt, um so ihren Fortbestand auch im neuen Jahrtausend zu sichern.

Verfasst im 425. Jubiläumsjahr 2010 von Wolfgang Weber, Archivar der S.G. zu SOBERNHEIM 1585 e.V. und Kommandant der Ehrenformation

Wolfgang Weber

Schützenkönige und Schützenköniginnen der S.G. zu Sobernheim 1585 e.V. von 1884–2009

1884 Michael Balthasar
1885 Johann Dittmar
1886 Michael Balthasar
1887 Carl Caesar
1888 Lambert Lavallée

1889 Carl Höhnen
1890 Friedrich Hoffman
1891 Johann Dittmar
1892 Heinrich Kindgen
1893 Jacob Kadisch

1894 Heinrich Schmidt
1895 August Bachmann
1896 Philipp Messer
1897 Jacob Martin
1898 Jacob Kadisch

1899 Traugott Creutzer
1900 Heinrich Burkart
1901 Heinrich Kindgen
1902 Michael Balthasar
1904 Heinrich Kindgen

1905 Louis Schlarb
1906 Louis Schlarb
1907 Georg Caesar
1908 Fritz Schmidt
1909 Hugo Marum

1910 Carl Höhnen
1911 August Schleider
1912 Philipp Scheib jr.
1931 Johann Reimer
1932 Nikolaus Manstein

1933 Heinrich Ewald
1956 Friedrich Brehmer
1957 Werner Melsbach
1958 Josef Jungers
1959 August Müller

1960 Karl Kessel
1961 Wilhelm Eiler
1962 Wilhelm Eiler
1963 Hans Lauff
1964 Volker Dittrich

1965 Helm. Crummenauer
1966 Albert Adami
1967 Otto Kilsch
1968 Otto Kilsch
1969 Fritz Pusch

1970 Wilhelm Beilmann
1971 Wolfgang Weber
1972 Josef Jungers
1973 Paul Jores
1974 Emil Höbner

1975 Fritz Pusch
Johanna Wagner
1976 Manfred Geithe
Margot Beilmann
1977 Emil Höbner
Pia Beilmann

1978 Lothar Wild
Pia Beilmann
1979 Hartmut Siebrandt
Hilde Höbner

1980 Dr. Peter Esch
Monika Speh
1981 Jakob Otto
1982 Norbert Kappes
1983 Norbert Beilmann

1984 Lothar Speh
1985 Klaus-J. Lehnhäuser
1986 Dr. Peter Esch
Rita Schlarb
1987 Wilhelm Beilmann
Sigrid Floeth

1988 Torsten Jores
Petra Vogt
1989 Otto Lehnhäuser
Annerose Weber
1990 Paul Jores
Ursula Desgranges

1991 Lothar Wild
Annerose Weber
1992 Michael Vogt
Sigrid Floeth
1993 Uwe Heimer
Alexa Barran

1994 Matthias Duckart
Annerose Weber
1995 Gernot Ellrich
Sigrid Floeth
1996 Jakob Otto
Alexa Barran
1997 Erich Vogel
Sabine Wild

1998 Gernot Ellrich
Annerose Weber
1999 Hans Baran
Viola Laub
2000 Hans-Joachim Thrun
Sigrid Floeth

2001 Hubert Lind
Sigrid Floeth
2002 Michael Vogt
Heike Reichel
2003 Hartmut Siebrandt
Sigrid Floeth

2004 Heinrich Keller
Heike Reichel
2005 Lothar Wild
Hilde Höbler
2006 Michael Schwarz
Annerose Weber

2007 Michael Böres
Sigrid Floeth
2008 Ulrich Morck
Monika Speh
2009 Roland Jung
Maria Schmidt

Schützenmeister

der S.G. zu Sobernheim 1585 e.V. seit 1848

1848/67	Oberförster Joh. Wilh. Grosholz	1953/67	Josef Jungers
1883	Jacob Martin sen.	1967/70	Hans Lauff
1884	Förster Fuchs	1970/77	Wilhelm Beilmann
1885/86	Wilhelm Moench	1977/79	Lothar Wild
1887	Heinrich Kindgen	1979/85	Jakob Otto
1888/04	August Bachmann	1985/86	Wilhelm Beilmann
1905/13	Michael Balthasar	1986/88	Hans Peter Heuer
1930/33	Wilhelm Klußmeier	1988/94	Paul Jores
1934	Heinrich Bernardi	1994/95	Bernd Christmann
1934/38	Wilhelm Klußmeier	1995/01	Paul Jores
1953	Wilhelm Klußmeier	seit 2001	Lothar Wild

Ehrenschiitzenmeister, Ehrenkommandanten und Ehrenmitglieder der S.G. zu Sobernheim 1585 e.V.

Valentin Fuchs †	Ehrenmitglied seit 1908
Jakob Kadisch †	Ehrenmitglied seit 1908
Georg Höhnen †	Ehrenmitglied seit 1908
Heinrich Schmuck †	Ehrenmitglied seit 1908

August Müller †	Ehrenmitglied seit 1957
Wilhelm Beilmann †	Ehrenmitglied seit 1994
Dr. Erwin Ewald †	Ehrenmitglied seit 1998
Rudolf Heimer †	Ehrenmitglied seit 2000
Helmut Crummenauer †	Ehrenmitglied seit 2000
Otto Lehnhäuser	Ehrenmitglied seit 2003

Heinrich Kindgen †	Ehrenschiitzenmeister seit 1930
Wilhelm Klußmeier †	Ehrenschiitzenmeister seit 1934
Josef Jungers †	Ehrenschiitzenmeister seit 1967
Jakob Otto †	Ehrenschiitzenmeister seit 1994
Lothar Wild	Ehrenkommandant seit 2006



3. Riwayat
/o/ris
gulan